

von Laibach aus nach Welschland mit Wagen zu reisen unmöglich ist, mußten meine Führer, Noth halber, mir die Fußschellen abnehmen, damit ich reiten konnte; zogen also, ich und der Fourier, zu Ros, die andern aber gingen, vorn und hinten, mit starker Huth und guter Ordnung, des Montags (den 5. August) bis auf Senosetsch, einem kleinen, wohlverwahrten Städtchen, drei Meilen von Triest; dort sollte ich dem Bischoff überantwortet, hernach auf's Meer gesetzt und endlichen dem Pabst überliefert werden."

"Da wir nun gegen Abend in gedachtem Senosetsch ankamen und allda bei dem Richter einkehrten, führte mich der Fourier und die andern Soldaten mit großer Gewarhsam in das Oberzimmer, hüteten mich deshalb bis zum Nachessen und unterdessen warteten die andern der Pferde im Stalle. Wie nun jenes bereitet war, begehrte ich, meiner Nothdurft halber, hinunter in den Hof. Der Steckenknecht ging mit mir, meiner zu hüten, wies mich unten in einen gewölbten Stall, er aber trat vor die Thür, so daß er beides, die Stall- und Hausthür, gleich in Händen haben und darauf sehen konnte; zudem war auch die Stadt selbst allbereits geschlossen. Aber derselbe Gott, der den Apostel Petrum durch einen Engel durch die verschlossenen, eisernen Thüren führen ließ, eben in der letzten Stunde, als er des Morgens vor Herodem gestellt und zum Tode sollte gebracht werden, erneuerte an mir solches Wunder reichlich und klärllich. Denn da ich, gleich des morgenden Tages, den päpstlichen Regebrennern, den Italis, sollte übergeben werden, kam Gott eben mit seinem heiligen Engel des Nachts zuvor und führte mich, wie Petrum, durch alle verschlossene Thüren und Riegel. — Denn da ich von dem Steckenknecht im Stalle also bewacht und bewahrt ward, zeigte mir der Engel des Herrn hinten am Stall eine andre Thür, die von selbst offen stand. Ich trat mit Gott hindurch und sah für's Andre ein Mauerlein, bei welchem mir allererst recht einfiel, wenn dies vielleicht die Stadtmauer, könne ich, mit der Hülfe des Höchsten, dies Mal meinen Feinden entwerden; ging also hinzu und fand eine kleine Thür durch diese Mauer. Solche Thür war ohne Schloß, ich that sie auf und ward nun erst der rechten, großen, hohen Stadtmauer gewahr, deshalb mir die Hoffnung wiederum entfallen wollte. Aber in diesen Gedanken zeigte mir Gott, der Herr, ein klein Thürlein auch durch die rechte, hohe Stadtmauer, welche mit Eisen über-

zogen, auch mit einem großen Riegel sammt einem Schloß, an einer Kette hangend, wohl verwahrt war. Aber höre, lieber Christ! es mußte aus sonderbarer Schickung und Geheiß Gottes auch diese eiserne Thür und Schloß unversperrt seyn! Derowegen ich mich zu retten, hindurch eilte, über den Bach sprang, welcher nahe an der Mauer floß, und eilends, was ich konnte, in den nahen Wald lief."

"Dem Steckenknechte werde ich ohne Zweifel etwas zu lang' außen gewesen seyn, und wird er's alsbald den andern angezeigt haben, der Prädikant sey verschwunden! Kamen alle mit Fackeln, Lampen, Stangen und angezündeten Spänen gelaufen. Weil es aber indes finster geworden, diente mir solches Feuer zu meinem sonderlichen Vortheil, denn ich sie wohl sehen konnte, wo sie hinaus wollten, derowegen ich mich, je länger, je weiter, von ihnen abwandte; welches Nachjagen bis zur Mitternacht währte und mir alsdann ein wenig Zeit zum Ausruhen gelassen wurde. Des Morgens aber hatten sie sich insgesammt aus- und eingetheilet, Bauern und Hunde zu sich genommen, und ereilten mich in einem Holze, hörend, wie ich das linke Armeisen mit einem Stein abschlagen wollte, dergestalt, daß vier Bauern bereits auf mich schrien und nicht einen Steinwurf von mir waren. Die Treiber aber, weil sie die ganze Nacht nach mir gesucht hatten, konnten vor Müdigkeit nicht wohl mehr fortkommen, denn es wollte der gnädige Gott dasjenige, was er an mir angefangen, zu einem guten und seligen Ende bringen, und mußten sie, gleichsam wie mit Blindheit, geschlagen werden, damit ich ihnen auf's neue entrinne könne. Es zeigte mir nämlich Gott, der Herr, einen sonderlichen Weg durch einen Acker mit Hafer besäet, in einen dicken Eichwald. Da ich nun in demselben bei vollem Sprunge angekommen war, wich ich unversehens auf die rechte Hand, wie ich zur linken hinein gelaufen war, eilte über eine kleine Wiesen, sprang, gegen vier Klaftern tief, in eine Steinkluft, darinnen ich zwei ganzer Tage und Nächte, unter dem Gesträuch verborgen, und mit dem Schatten der Flügel des Allmächtigen bedeckt und verwahrt, lag."

"Des dritten Tages, gegen die Nacht, machte ich mich aus meiner Höhlen herfür und reisete, ungeessen und ungetrunken, Tag und Nacht in den Wäldern, bis auf den 10. Augusti, da ich die Stadt Laibach gegen Abend von ferne wiederum sehen mochte. Dieweil ich aber wohl abnehmen konnte,